63. Jahrgang · April 2016 · D: € 4,95 · A: € 5,00 · CH: CHF 8,20

4|2016

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Europäisches Highlight:
Neusiedler See

Gartenvögel:
Verschiedene Kleider

Vogelwelt aktuell:
Winter 2015/2016

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

4 190304 504956 04

Liebe Leserinnen und Leser,

der Neusiedler See und seine Umgebung an der Grenze zwischen Österreich und Ungarn ist im Kalender vieler Vogelbeobachter eine feste Größe für April. Alljährlich treffen sich in diesem Gebiet Vogelbeobachter, um die dortige Vogelwelt zu erleben. Im vorliegenden Heft stellen wir Ihnen, anlässlich der Vogelbeobachtermesse „Pannonian Bird Experience“ (www.birdexperience.org), dieses Gebiet in unserer Serie „Europäische Highlights“ genauer vor.

Bartmeise. Foto: H.-J. Fünfstück.

Die Beiträge zu Windenergie und Schreiadler in unserem März-Heft haben für einige Aufregung gesorgt. So wurde am Tag der Auslieferung des Heftes beispielsweise in einer Presseinfo des NABU darauf hingewiesen. Wir wollten für eine möglichst schnelle Verteilung der sehr aktuellen Beiträge sorgen und haben uns kurzfristig entschlossen, einzelne Artikel bereits bei Veröffentlichung des gedruckten Heftes in elektronischer Form verfügbar zu machen. Grundsätzlich bin ich selbstverständlich der Meinung, dass wir Beiträge aus DER FALKE – wenn überhaupt – nur mit einiger Zeitverzögerung elektronisch zur Verfügung stellen sollten. Das sind wir unseren Abonnenten schuldig. Die oben genannten Beiträge sind aber so wichtig und aktuell, dass ich eine Ausnahme für gerechtfertigt halte. Ich hoffe, dass Sie als unsere Abonnenten und Käufer der Zeitschrift dafür Verständnis haben.

Endlich Frühling! Jeden Morgen ertönt jetzt ein Vogelstimmenkonzert, ein wunderschönes Naturphänomen. An einem klaren Tag in der zweiten Aprilhälfte, kurz vor Sonnenaufgang in einem natürlichen Laubwald – unsere Vogelstimmenkonzerte sind Weltklasse! Vogelbeobachtung ist aber nicht auf ein paar Stunden im Frühjahr begrenzt, viele von uns haben ständig die Augen und Ohren offen: Amseln im eigenen Garten, ein Starenschwarm über der Stadt, Erlenzeisige am Futterhaus, ein rufender Grünspecht vor dem Bürofenster, Haussperlinge im Biergarten – Sie alle kennen das. Ich bin der festen Überzeugung, dass es sehr viele Menschen gibt, die sich für unsere Vogelwelt interessieren und begeistern können – viele wissen es nur noch nicht. Ich denke, es ist unsere Verantwortung, andere Menschen auf unsere Vogelwelt, gerade auch im Alltag, hinzuweisen. Meine große Hoffnung ist, dass wir mit unseren Nachbarn über die Ankunft von Rauchschwalbe und Mauersegler ebenso selbstverständlich sprechen, wie über das Wetter oder Fußballergebnisse. Ich bin mir sicher, dass es eine Bereicherung im Leben vieler Menschen ist, bewusst wahrzunehmen, wenn der erste Buchfink schlägt, der erste Zilpzalp singt oder die ersten Amseln Junge füttern.

Genauer und bewusster hinzusehen, beispielsweise um Alter und Geschlecht zu bestimmen, ist auch bei vielen häufigen Arten eine zusätzliche Herausforderung. Schauen Sie sich die Amselfotos in diesem Heft einmal an. Hätten Sie`s gewusst?

Beste Grüße,
Ihr

Dr. Norbert Schäffer

Inhalt

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse 2

Beobachtungstipp

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner:
Der Nationalpark Eifel in Nordrhein-Westfalen – Wildnis von morgen 5

Waldvögel

Anita Schäffer:
Quorren und Puitzen, Stecher und Wurmen: Waldschnepfe 9

Vogelwelt aktuell

Christopher König, Stefan Stübing, Johannes Wahl:
Vögel in Deutschland aktuell: Winter 2015/16: Tafelente nach Geschlechtern, Rotmilane an Schlafplätzen und viele „Trompetergimpel“ 12

Biologie

Philipp Meister:
Seltene Eulen überwintern in Cuxhaven: Sumpfohreulen im Hafengebiet 18

Hans-Joachim Fünfstück:
Dieselbe Art oder sogar der gleiche Vogel: Auch Vögel wechseln ihre Kleider 20

Europäische Highlights

Leander Khil:
Alte Kulturlandschaft als Brennpunkt der Vogelwelt: Neusiedler See und Seewinkel 24

Projekt

Rainer Dröschmeister, Torsten Langgemach, Christoph Sudfeldt, Johannes Wahl:
Intensive Landnutzung beeinträchtigt Vögel in Deutschland: Harte Zeiten für Brutvögel 31

Leute & Ereignisse

Termine, TV-Tipps 35

Bild des Monats

Rätselfoto und Auflösung 38

Veröffentlichungen

Neue Titel 40

Alte Kulturlandschaft als Brennpunkt der Vogelwelt:

Neusiedler See und Seewinkel

Vom gebirgigen Großteil des Landes unterscheidet sich der flache Osten Österreichs nicht nur landschaftlich von Grund auf. Am westlichen Rand der kleinen ungarischen Tiefebene liegt mit dem Neusiedler See eines der vogelartenreichsten Gebiete Mitteleuropas, dessen Vogelwelt nicht nur für den Alpenstaat einmalig ist.

Wenn der Tag an einem Maimorgen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees anbricht, offenbart sich dem Vogelbeobachter die erstaunliche Vielfalt dieses eintönig anmutenden Pflanzenbestandes, wo sich über viele Kilometer ein Schilfhalm an den nächsten reiht. Ein bunt gemischtes Wirrwarr unzähliger Stimmen ertönt aus dem undurchdringlichen Lebensraum. Ein Vogelkonzert, wie man es sonst aus artenreichen Auwäldern kennt, vorgetragen aber von ganz anderen Protagonisten. Bevor die Vorstellung der Singvögel so richtig in Fahrt kommt, vernimmt man noch klar die rauen Rufe der Zwergdommel, das dumpfe „Uuhm“ der Großen Rohrdommel und die Balzrufe des Kleinen Sumpfhuhns. Noch in der Dunkelheit mischen sich mehr und mehr melodische Reviergesänge hinzu, bis man akustisch den Überblick verliert. Man hangelt sich von bekannten, leichter erkennbaren und laut singenden, zu den leiseren, unauffälligeren Arten und es vergeht einige Zeit, bis man der Meinung ist, jeden einzelnen registriert zu haben. Aus den Altschilfbeständen dringt unüberhörbar der einprägsame Gesang des größten Rohrsängers Europas. Geschulte Ohren hören neben dem Drosselrohrsänger aber noch eine Reihe weiterer Arten dieser unscheinbaren Vogelgruppe, die wegen ihrer schlichten Gefiederfärbung und der Vorliebe für den schlecht einsehbaren Lebensraum Schilf für gehörte Beobachtungen geradezu prädestiniert sind. Die kleinere Schwesterart des Drosselrohrsängers, der Teichrohrsänger, singt ebenso zahlreich wie der gestreifte Schilfrohrsänger, den man häufig in mit Gebüschen durchsetzten Bereichen findet. Wer geduldig auf die charakteristisch ansteigende Startsequenz des Mariskensängers wartet, kann diese seltene Art vielleicht sogar auf einem Schilfhalm singend entdecken. Das metallische „Ping-Ping“ vorbeifliegender Bartmeisen mischt sich mit den ausgesprochen hohen „zii“-Rufen der Beutelmeisen, die gerade Baumaterial für ihre kunstvollen Nester sammeln. Mit ein bisschen Glück vernimmt man auch einmal ein Blaukehlchen und schneller als man denkt ist der Tag angebrochen – das Brut- und Balzgeschäft am Neusiedler See ist in vollem Gange.

Einen Einblick in den Schilfgürtel des Neusiedler Sees erhält man von der Illmitzer Seestraße. 12.9.2011.

Die Zwergscharbe kommt seit 2007 als Brutvogel am Neusiedler See vor und tritt heute, vor allem im Spätsommer, in teils großer Zahl am Neusiedler See auf. Bulgarien, 11.9.2008.

» Ein traditioneller Fixpunkt für „Birdwatcher“

Die beeindruckende Vogelwelt des Neusiedler-See-Gebietes im österreichischen Burgenland und im angrenzenden, ungarischen Komitat Győr-Moson-Sopron ist Vogelbeobachtern seit vielen Jahrzehnten ein Begriff. War ein Besuch der Region vor einigen Jahrzehnten noch ein aufwendigeres Unterfangen, so hat sich vor allem der Seewinkel – die Region am Südostufer des Sees – bis heute zu einer beliebten und leicht zu bereisenden Birdwatching-Destination gemausert. Seit 1991 besteht auf ungarischer Seite der Nationalpark Fertö – Hanság, Österreich zog 1993 mit dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel nach, wodurch ein bilaterales Großschutzgebiet entstand.

Die Vielfältigkeit und der Artenreichtum, die das Gebiet schon damals für Wissenschaftler, Studierende und Naturtouristen attraktiv machten, sind heute formuliertes Entwicklungsziel des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel. Die Wahl der Pflegemaßnahmen zur ökologischen Restauration der verschiedenen Nationalparkflächen orientiert sich zum Teil am Zustand, in dem sich die Landschaft zum Ende des 19. bzw. in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befand. Die damals durch Weidetrieb geprägte und durchaus vielfältige Landwirtschaft schuf eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, die mit den weniger stark veränderten Landschaftselementen wie dem Schilfgürtel und den Sodalacken eine atemberaubende Vogelwelt beherbergte.

Seit damals hat sich in der Landnutzung vieles geändert. Für die Vogelwelt weit geringerwertige und intensiver genutzte Weingärten und Ackerflächen dominieren heute in großen Teilen der Region das Landschaftsbild. Dank der verschiedenen Schutzmaßnahmen konnte die Artenvielfalt aber weitgehend erhalten werden, wenn auch viele selten gewordene Arten nahezu oder gänzlich auf die Schutzgebiete beschränkt sind.

Die Lage des Neusiedler-See-Gebietes ist ein Schlüsselfaktor für seine erstaunliche Biodiversität, nicht nur, was die Vogelwelt angeht. Das Aufeinandertreffen verschiedener ökologischer Regionen und die Wirkung des Alpenostrandes als Leitlinie des Vogelzugs, natürlich aber auch die Verfügbarkeit von Lebensräumen und Nahrungsressourcen sind für das Auftreten der vielen verschiedenen Arten und großer Individuenzahlen verantwortlich.

» Zwischen Schilf, Weiden, Wiesen und Sodalacken

Große Schilfbereiche im Südostteil des Neusiedler Sees liegen heute in der Naturzone des Nationalparks und sind dadurch vor menschlichen Eingriffen weitestgehend geschützt. Hier finden sich große, gemischte Brutkolonien, in denen unter anderem Löffler, Silberreiher, Purpurreiher und Zwergscharbe nisten. Letztere

Löffler brüten im Schilfgürtel des Neusiedler Sees, besuchen zur Nahrungssuche aber auch den Seewinkel. Österreich, 13.6.2013.

Große Schwärme von Grau- und Blässgänsen verbringen die Wintermonate im Seewinkel. Ungarn, 10.11.2014.

ist erst seit dem Jahr 2007 als Brutvogel hier, an ihrem derzeit nordwestlichsten Brutplatz, heimisch. Die unterschiedlich strukturierten Schilfbestände sind auch wichtiger Lebensraum zahlreicher Rohrsänger, sowie von Moor- und Kolbenente, Kleinem Sumpfhuhn, Rohrdommel, Bartmeise und vielen anderen seltenen Arten. Auch an einigen der kleineren Gewässer finden sich teils große Schilfbestände, die ebenfalls von Schilfarten bewohnt werden.

Verschiedene Lebensraumtypen innerhalb der alten Kulturlandschaft werden in den „Bewahrungszonen“ geschützt und durch gezielte Eingriffe wiederhergestellt. Zu den bekanntesten zählen wohl die Hutweiden. Das sind unterschiedlich trockene Weideflächen, mit oft wassergefüllten Senken, die durch vom Nationalpark gesteuerte Beweidung in einem guten Zustand erhalten bleiben sollen. Sie sind wichtige Lebensräume für Wiesenbrüter wie Kiebitz, Rotschenkel oder Uferschnepfe. Auch Feldlerchen brüten hier zahlreich. Traditionell kommen Rinderherden zum Einsatz, die im Sommer fressend über diese Flächen ziehen – in Begleitung von Hirten und Hirtenhunden. Weide- und Ackerflächen werden in den Wintermonaten manchmal von Zigtausenden Gänsen (insbesondere Grau- und Blässgänse) zur Nahrungssuche genutzt. Die atemberaubenden Züge der Schwärme von den Nahrungsgründen zu ihren Schlafgewässern sind lokal als „Ganslstrich“ bekannt und ziehen nicht nur passionierte Vogelkundler, sondern auch andere Schaulustige an.

Ungarische Graurinder weiden auf einer weitläufigen Koppel im Neudegg. 30.5.2014.

Keine Hutweiden im eigentlichen Sinn, aber genauso wertvolle Lebensräume und beliebte Beobachtungspunkte sind jene Weidegebiete, in denen Viehherden im Rahmen des Flächenmanagements auf Koppeln gehalten werden. So grasen im Neudegg etwa 300 Stück der einst vor allem als Handelsware wichtigen Ungarischen Graurinder, die hier auch als „Steppenrinder“ bekannt sind. Im selben Gebiet weidet auch eine kleinere Herde Wasserbüffel, die hier bis ins 20. Jahrhundert als Nutztiere eine Rolle spielten. Von einem geräumigen Beobachtungshochstand kann dieses Gebiet überblickt werden und ermöglicht, besonders bei hohen Wasserständen, hervorragende Beobachtungen. Am Sandeck, wo ein natürlicher Sandwall

den Neusiedler See begrenzt, übernehmen Weiße Esel die Beweidung und schaffen durch das Abfressen und Aufreißen der Pflanzendecke unter anderem geeigneten Lebensraum für den Wiedehopf. Ein ehemaliger, ungarischer Grenzwachturm dient hier als Beobachtungsplattform und ist ein idealer Punkt, um den regen Vogelflugverkehr über dem Schilfgürtel zu beobachten. Der sandige, heute überwiegend befestigte, bewachsene und damit unscheinbare Seedamm erstreckt sich in weiten Teilen entlang des Ostufers des Sees und begrenzt somit das Seevorgelände, also die Verlandungszone des Neusiedler Sees. In diesem Bereich liegen auch die Koppel der Przewalski-Pferde (die im Zuge eines Erhaltungszucht-Programmes hierher kamen) und etwas weiter nördlich die Podersdorfer Pferdekoppel. Auf der ungarischen Seite existieren nahe der Ortschaft Fertőújlak ebenfalls Weiden mit verschiedenen Haustierrassen. Auf allen Weideflächen stehen die Wiederherstellung und der Erhalt der reichhaltigen Wiesenlandschaft im Vordergrund, wobei Pflanzen wie Tieren, insbesondere gefährdeten und seltenen Arten, Rechnung getragen werden soll. Durch die Beweidung profitieren nicht nur Wiesenbrüter: Die vom Vieh schilffrei gehaltenen Gewässerbereiche werden von zahlreichen Arten als Brut- oder Rastplatz sowie zur Nahrungssuche genutzt und sind auch für andere Tiergruppen und bedrohte Pflanzengesellschaften unersetzlich.

Säbelschnäbler sind typische Brutvögel der vegetationsarmen Lackenränder.
Österreich, 5.6.2011.

In die Weiden und Mähwiesen eingebettet liegen die berühmten Salz- oder Sodalacken des Seewinkels. Dieser in Mitteleuropa extrem seltene Gewässertyp ist besonders bedroht und schutzbedürftig. Nur noch etwa 40 der Lacken (von einigen sehr kleinen bis zur riesigen Langen Lacke) existieren heute noch, wobei sie sich in sehr unterschiedlichen Erhaltungszuständen befinden. Die periodisch, besonders in heißen Sommern austrocknenden, sehr seichten und salzhaltigen Seen sind, unter anderem Dank des zeitweise reichen Angebots an „Urzeitkrebsen“ (Groß-Branchiopoden), ergiebige Nahrungsgründe für Brutvögel und Durchzügler. An den vegetationsarmen Ufern brüten Säbelschnäbler und Seeregenpfeifer – die einzigen Vorkommen dieser Art in Österreich. Ebenso ist hier der Stelzenläufer als regelmäßiger Brutvogel zu finden. Diese Art bevorzugt aber tiefere und stärker bewachsene Bereiche verschiedener Gewässer. Als Durchzügler tritt an den Lacken die ganze Palette der durch Mitteleuropa ziehenden Limikolen, in zum Teil beachtlichen Ansammlungen, auf. Am individuenstärksten besuchen Kampfläufer (in manchen Jahren mehr als 10 000 Individuen am Frühjahrszug), Bruchwasserläufer und Dunkler Wasserläufer das Gebiet. Auch Uferschnepfe, Rotschenkel und

ANZEIGE

HANSE BIRD

- **Testen:** Ferngläser, Spektive, Kameras, Objektive, Outdoor-Ausrüstung, Naturschutzprodukte
- **Erleben:** Vorträge, Führungen, Mitmach-Aktionen & natürlich die **Vögel der Elbinsel Kaltehofe**
- **Genießen:** Naturreisen, Ausflugszentren, Kunstwerke, Fachliteratur
- **Gewinnen:** Tolle Preise aus Optik und Vogelwelt an beiden Tagen

18.-19. Juni 2016 | Hamburg | Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe | 10-18 Uhr

HanseBird 2016

Die Welt der Vögel **entdecken**, **erleben** und **fotografieren!**

www.**hansebird**.de

Veranstalter: NABU

Partner: ZEISS, Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe, Globetrotter Ausrüstung

Blutspechte kommen in sehr lockeren Baumbeständen, gerne auch inmitten der Dörfer vor. Österreich, 8.6.2014.

Großer Brachvogel rasten und mausern teilweise in beeindruckenden Zahlen. Neben diesen häufigen sind es seltenere Arten wie Sumpfläufer, Odinshühnchen oder Teichwasserläufer, die das Herz der Vogelbeobachter gelegentlich höher schlagen lassen.

Fluss- und seit 2009 auch Weißbartseeschwalben brüten in jeweils geeigneten Lebensräumen in von Jahr zu Jahr unterschiedlicher Zahl. Graugänse sind auch an den Lacken häufig anzutreffende Brutvögel und weitere Entenvögel, darunter Brandgänse und vereinzelt sogar Spießenten, brüten ebenfalls hier. Besonders Krick-, Löffel-, Schnatter- und Kolbenenten rasten im Frühjahr und Herbst zu Tausenden auf diesen Gewässern.

Die Gebüsche und die heute wieder zahlreicher vorhandenen Feldgehölze werden unter anderem von Sperbergrasmücke, Turteltaube, Pirol, Gelbspötter und Nachtigall besiedelt, während viele typische Waldarten wie Kleiber, Baumläufer, Sumpfmeise, Rotkehlchen und die meisten Spechte als Brutvögel (noch) weitgehend fehlen. Dafür gehört der kaum weiter westlich verbreitete Blutspecht, eine bei angereisten Vogelbeobachtern häufig gesuchte Art, hier und in den Ortschaften zum typischen Arteninventar.

» Der Waasen (Hanság)

Etwas abseits und einige Kilometer östlich des Seewinkels, nahe der Ortschaften Tadten und Andau, liegt der Waasen (besser unter dem ungarischen Namen Hanság bekannt). Was einst ein riesiges, an den Südteil des Neusiedler Sees anschließendes Niedermoorgebiet war, ist heute vor allem durch einen Dammbau im 17. und 18. Jahrhundert sowie durch Entwässerungsmaßnahmen besonders auf österreichischer Seite auf ein kleines Wiesengebiet zusammengeschrumpft. Als Hauptentwässerungskanal, sowohl für den Neusiedler See als auch für die Acker- und Wiesenflächen, dient der sogenannte „Einser Kanal“, der im Bereich des Hanság auch die Staatsgrenze zu Ungarn bildet. Der ornithologische Wert der vergleichsweise kleinen verbliebenen Flächen kann jedoch gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die im Frühjahr teils überschwemmten Wiesen sind für ihr Restvorkommen der Großtrappe, die hier vor allem im April und Mai balzend beobachtet werden kann, sowie die hier brütenden Großen Brachvögel, Sumpfohreulen,

Die Weißbartseeschwalbe ist einer der jüngsten Neuzugänge auf der Liste der Brutvögel des Seewinkels. 19.7.2013.

Wiesenweihen und Wachtelkönige bekannt. In feuchten Jahren rufen aus den Seggenbeständen auch Tüpfelsumpfhühner und vereinzelt kann man noch das typische Fluggeräusch balzender Bekassinen hören. Der Kaiseradler hat sich vor wenigen Jahren auch hier wieder als Brutvogel angesiedelt und kommt Seite an Seite mit dem Seeadler vor, sodass man wieder rund ums Jahr auf Beobachtungen dieser majestätischen Greifvögel hoffen darf. Viele andere Greifvogelarten besuchen das Schutzgebiet als Nahrungsgäste oder Durchzügler.

Die wesentlich größeren Teile des Hanság erstrecken sich von hier nach Süden und Osten, auf ungarischer Seite. Hier ist der Hanság ein abwechslungsreiches Gebiet aus Laubwäldern (mit beeindruckenden Erlenbeständen), offenen Wiesen- und Wasserflächen. Manche Vogelarten, die man im waldarmen Seewinkel vermisst, zählen hier zu den regelmäßigen Brutvögeln. So sieht man beispielsweise Schwarzstorch und Schwarzspecht als Gäste aus Ungarn manchmal auch auf österreichischer Seite.

» Zwischen Naturraum und intensiver Landwirtschaft

Wie viele Kulturlandschaften, deren Schicksal sich überwiegend in Menschenhand befindet, sind auch der Neusiedler See und der Seewinkel äußerst verletzliche Lebensräume, die durch menschliche Aktivitäten stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die vor allem zugunsten der Landwirtschaft angelegten Entwässerungssysteme regulieren sowohl den Wasserstand des Sees als auch den vieler Sodalacken, wodurch ein natürlich schwankender Wasserhaushalt unterbunden wird. Problematisch dabei sind unter anderem das frühzeitige Trockenfallen der feuchten Wiesengebiete und der ständige Abtransport von Mineralien, wodurch ein „Aussüßen“ der salzigen Lacken beschleunigt und ein Zuwachsen und Verlanden dieser Gewässer begünstigt wird. Zudem führt die intensive Bewässerung der Äcker im Umfeld vor allem in den Sommermonaten zur Absenkung des Grundwasserspiegels und verhindert dadurch einen Nachtransport der Salze aus tieferen Bodenschichten. Rückstaumaßnahmen in manchen

Kaiseradler brüten erst seit wenigen Jahren wieder im Waasen (Hanság) und können vereinzelt das ganze Jahr über beobachtet werden. Österreich, 27.2.2005.

Reisetipps

Die Landschaft im Nationalparkgebiet ist extrem flach und eignet sich daher hervorragend zur Fortbewegung mit dem Fahrrad. Als Basis eines Urlaubs stehen besonders die Orte Illmitz (wo auch das Nationalpark-Informationszentrum liegt), Apetlon, Frauenkirchen, St. Andrä am Zicksee und Podersdorf zur Verfügung.

Die klassische Zeit, Neusiedler See und Seewinkel zu besuchen, ist der spätere Frühling. Ab April können viele der häufig gesuchten Vogelarten (darunter Großtrappe, Seeregenpfeifer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Mariskensänger, Wiedehopf, Kleines Sumpfhuhn, Zwergscharbe und Purpurreiher) beobachtet werden. Die Zeit mit der höchsten Artenvielfalt ist wohl die erste Maihälfte, wenn zudem auch die späteren Langstreckenzieher (z.B. Sperbergrasmücke und Bienenfresser) verlässlich zu finden sind und Enten sowie Limikolen noch in großen Zahlen im Gebiet rasten. Für einen Besuch des Gebietes sollte man zu dieser Zeit jedenfalls mehrere Tage einplanen, aber auch für eine oder gar zwei ganze Beobachtungswochen bietet die Region dann ausreichend Möglichkeiten.

Der Herbstzug ist ab den Monaten August und September besonders spannend, wenn große Limikolen- und Ententrupps häufig sind. Erst ab Ende Oktober rasten große Kranich-Ansammlungen auf den Weideflächen. Wie auch im Frühling sind die Wasserstände in den Gewässern dafür entscheidend, wie weit entfernt sich die Wasservögel von Wegen und Beobachtungseinrichtungen aufhalten.

Im Winter wird das Gebiet vergleichsweise selten und hauptsächlich von einheimischen Vogelbeobachtern besucht. Die riesigen Grau- und Blässgansschwärme, unter die sich regelmäßig auch seltenere Arten wie Rothals- und Zwerggans mischen, können aber nur dann und besonders gut in den Monaten November und Februar beobachtet werden. Die beeindruckende Greifvogeldichte ist ein weiterer Grund, im Winter zu kommen. Neben den häufigsten Arten können seltener auch Seeadler, Wanderfalke, Würgfalke, Merlin, Raufußbussard und Kaiseradler gesehen werden.

Im Frühjahr sind die Lacken meist gut mit Wasser gefüllt und auch angrenzende Weideflächen können überflutet sein. 12.5.2014. Fotos: L. Khil.

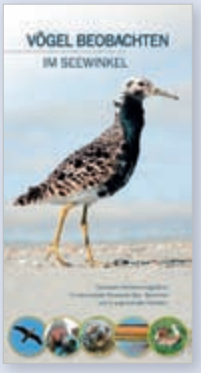
Gebieten und ein angepasstes Grundwassermanagement sollen diese Situation verbessern und zeigen auch Erfolge. Die Konfliktfelder zwischen Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen sind aber weitläufig und vielschichtig und es steht noch viel Arbeit bevor. Im Spätsommer wird ein besonders intensiv diskutierter Reibungspunkt zwischen der Vogelwelt und dem für die Region wichtigen Weinanbau augenfällig. Wenn große Starenschwärme die nahrungsreichen Weingärten als Nahrungsressource nutzen wollen, wird zu drastischen Mitteln gegriffen. Während die meisten Weingärten zum Schutz vor den Vögeln mit Netzen überspannt werden, kamen in den letzten Jahren auch Kleinflugzeuge und, besonders präsent, Knallkörper und verschiedene Sirenen zum Einsatz. Diese Maßnahmen haben aber leider nicht nur auf die Stare, sondern auf die gesamte Vogel- und Tierwelt störende Auswirkungen.

Ein weiteres „heißes Eisen“ ist die jagdliche Nutzung in großen Teilen der Nationalparkregion. Sogar die international bedeutenden, rastenden Gänseschwärme werden im Winter bejagt. Grau-, Bläss- und die nur noch in geringer Zahl auftretenden Saatgänse sind jagdbar. Wie oft es dabei auch die vereinzelt oder in kleinen Gruppen vertretenen Rothals- und Zwerggänse erwischt, ist Spekulation. Kommerzieller Schilfschnitt wird im Nationalparkgebiet nicht mehr betrieben, der Vergleich von Luftbildern legt aber die negativen Auswirkungen der heute eingesetzten Erntemaschinen auf den Schilfbestand am Westufer des Sees nahe.

Auch wenn die Artenvielfalt des Neusiedler-See-Gebietes noch immer überragend ist, der Zustand der Natur auf den ersten Blick vielleicht in Ordnung erscheint und wir uns tatsächlich glücklich schätzen können, noch so ein „Paradies“ in unseren Breiten zu finden, müssen wir uns also stets seiner Fragilität und unserer immensen Verantwortung für den Fortbestand dieses Naturraums bewusst sein.

Leander Khil

Buchtipp: „Vögel beobachten im Seewinkel und in angrenzenden Gebieten“



Auf 52 Seiten werden in diesem reich bebilderten Büchlein, die ergiebigsten Beobachtungsplätze mitsamt Übersichtskarten vorgestellt. Ebenso sind Tipps zur Vorbereitung einer Reise in den Seewinkel und Kapitel zu den ornithologischen Höhepunkten der einzelnen Jahreszeiten enthalten. Dabei richten sich die Texte nicht nur an eingefleischte Vogelkundler, sondern auch an Einsteiger und allgemein naturinteressierte Besucher. Erhältlich über die Webseite des Autors (13,00 Euro inkl. Postversand nach Deutschland).

Leander Khil ist Naturschutzbiologe, Ornithologe und Fotograf. Als Naturführer arbeitet er unter anderem im Seewinkel, den er seit seiner Kindheit regelmäßig besucht.
www.leanderkhil.com

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Im 62. Jahrgang

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Perspektiven im nationalen und internationalen Vogelschutz
- » Hilfe bei „kniffligen" Bestimmungsfragen
- » Reise- und Freizeittipps
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen

1. Poster „Stadtvögel" als „Dankeschön" für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes

2. Zusätzlich das „Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter", wenn Sie sich für ein Test-Abo zum Preis von nur € 9,95 für 3 Hefte (inkl. Versand) entscheiden.

Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie als Begrüßungsgeschenk ein Qualitäts-Multi-Tool im Lederetui

3. ... und Sofort-Abonnenten erhalten dazu noch den praktischen Sammelordner für einen Jahrgang!

DER FALKE erscheint: 12 x im Jahr mit je 44 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang. € 56, - (Schüler/innen, Studenten/innen, Azubis € 39,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versandkosten.
Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
Abonnentenservice: Frau Britta Knapp, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Preisstand 2016 – Änderungen vorbehalten

Absender:

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Ja, ich möchte DER FALKE kennenlernen!

☐ Bitte schicken Sie mir ein unverbindliches Probeheft.

☐ Ich bestelle ein Test-Abonnement zum Preis von € 9,95.

Wenn ich den DER FALKE anschließend im Abonnement zum Preis von € 56,- (ermäßigt € 39,95 – Bescheinigung erforderlich) für 12 Monate zzgl. Versand beziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich ein **Qualitäts-Multi-Tool im Lederetui**! Sollte ich kein Interesse haben, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Eingang des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes mit (Post, Fax, Mail).

☐ **Ich möchte alle Geschenke sofort** und habe mich deshalb gleich für ein Abonnement entschieden. **Ich erhalte als Zusatzgeschenk den Sammelordner!**

Bitte ziehen Sie den Rechnungsbetrag bis auf Widerruf von folgenden Konto ein:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner:

2. Unterschrift: _____